

# Jung und Alt unter einem Dach

**MEHRGENERATIONENHAUS** In vielen Städten schießen Seniorenwohnungen aus dem Boden. In Krefeld versucht das Frauenforum einen anderen Weg.

Von Egon Traxler

Krefeld. Das „blaue Haus“ ist weitgehend fertig gestellt. Im kommenden Jahr sollen die ersten Mieter im Mehrgenerationenhaus an der Gladbacher Straße in Krefeld einziehen. Die ersten der acht Wohnungen sind bereits an zwei junge Familien mit Kindern vergeben.

Vor sieben Jahren wurde die Idee vom Krefelder Frauenforum geboren. Nach rund fünf Jahren Verhandlungen wurde zwischen dem Zukunftsforum Agenda 21 als Trägerverein und der Stadt als Eigentümerin des 1923 gebauten Hauses im Februar 2009 ein auf 35 Jahre befristeter Erbbaurechtsvertrag geschlossen. Danach fällt das Haus wieder zurück an die Stadt.

**„Für den Platz an der Sonne suchen wir noch Sponsoren.“**

**Manfred Christmann,  
Vorstandsmitglied**

Lehrer Ulrich Grubert als Vorsitzender des Trägervereins betont: „Jung und alt sollen hier gemeinsam in der Stadt und im Einklang mit der Natur leben.“ Es solle ein Beitrag zur Revitalisierung der Stadt sein. Gaby Brockers, als MTA im Gesundheitswesen tätig, unterstreicht als eine der Initiatorinnen: „Wir haben nicht gefragt, was die Stadt für uns tun kann, sondern was wir für die Stadt, insbesondere für die Südstadt tun können.“

Das Wohnmodell, in anderen Städten längst realisiert, müsse auch vor dem Hintergrund der Tatsache gesehen werden, dass es in den Städten kaum noch die Großfamilie gibt, in der der Opa sich um seine Enkel kümmere, erläutert Gaby Brockers. Das Zusammenleben in dem Haus könne so aussehen: „Jede Wohnung hat eine Tür, die entweder offen oder geschlossen ist.“



Gaby Brockers, Ulrich Grubert und Manfred Christmann (v.r.) richten das Mehrgenerationenhaus in Krefeld ein.

Foto: Dirk Jochmann

Für Investitionen für den grundlegenden und ökologischen Umbau des völlig verwohnten Gebäudes müssen rund 470 000 Euro aufgebracht werden. Diese Summe soll aus den laufenden Mieteinnahmen finanziert werden. Trotzdem rechnet Grubert mit einer günstigen Miete aufgrund der um ein Drittel niedrigeren Nebenkosten. „Das voll isolierte Haus wird mit einer Holz-Pellet-Heizung, kombiniert und mit einer selbst gebauten Sonnenkollektoren-Anlage zur Warmwasserbereitung einen hohen energetischen Standard haben.“ Insgesamt stehen nach Fertigstellung rund 390 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung.

**Der Garten hinter dem Haus kann gemeinsam genutzt werden**

Außerdem bildet der ausgedehnte Garten hinter dem Haus eine grüne Oase an der Lehmheide. Ulrich Grubert sieht hier nicht nur viel Raum für die gemeinsame Nutzung, sondern auch die Möglichkeit, einen Nutzgarten anzulegen. Mehrere riesige Zypressen in diesem Bereich erhalten Bestandschutz. Als besonderen Clou hat sich der ehrenamtlich arbeitende Architekt Jürgen Schwittmann an der Rückseite vier noch neu anzubauende Balkone einfallen lassen.

## ■ ZAHLEN UND DATEN

**FINANZIERUNG** Über die Krefelder Sparkasse konnte das Zukunftsforum günstige KfW-Kredite erhalten u.a. für die CO<sub>2</sub>-Minderung und die Wohnraum-Modernisierung. Pro Jahr werden dafür rund 20 000 Euro an Zinsen anfallen, die über die Mieten finanziert werden sollen. An Pacht sind an die Stadt pro Jahr 2000 Euro zu zahlen.

**KOSTEN** An laufenden Kosten und Einnahmen werden pro Jahr 27 000 Euro veranschlagt. Die Wohnungen sollen nicht verkauft, sondern nur vermietet werden. Grundlage des Zusammenlebens soll der gemeinsame Konsens nach eingehender Beratung untereinander sein.

„Für den Platz an der Sonne suchen wir aber noch Sponsoren“, sagt Vorstandsmitglied Manfred Christmann. Rund 40 000 Euro werden dafür noch gebraucht. Mietinteressenten älterer Jahrgänge können sich am 6. November ab 11 Uhr im Haus umsehen.

WZ vom 26.10.2010